

28.01.2023

**Mirga Gražinytė  
Tyla & Daniil  
Trifonov**



Sa 28.01.2023

# Mirga Gražinytė- Tyla & Daniil Trifonov

**Abo: Internationale Orchester I – Meisterkonzerte**

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler\*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

## **Orchestre Philharmonique de Radio France**

**Mirga Gražinytė-Tyla** Dirigentin

**Daniil Trifonov** Klavier

---

### **Raminta Šerkšnytė (\*1975)**

»Fires« (2010)

Misterioso

Con brio

### **Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)**

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 (1800)

Allegro con brio

Largo

Rondo. Allegro scherzando

– Pause ca. 21.00 Uhr –

### **William Walton (1902 – 1983)**

»Troilus and Cressida« (1954)

Sinfonische Suite von Christopher Palmer

The Trojans

Scherzo

The lovers

Finale

– Ende ca. 22.00 Uhr –

---

Einführungen um 19.00 und 19.40 Uhr im Komponistenfoyer

Das Konzert wird für einen Stream der Deutschen Grammophon aufgezeichnet und ist voraussichtlich ab 17. Februar auf [stage-plus.com](https://stage-plus.com) abrufbar.



# Feuer und Flamme

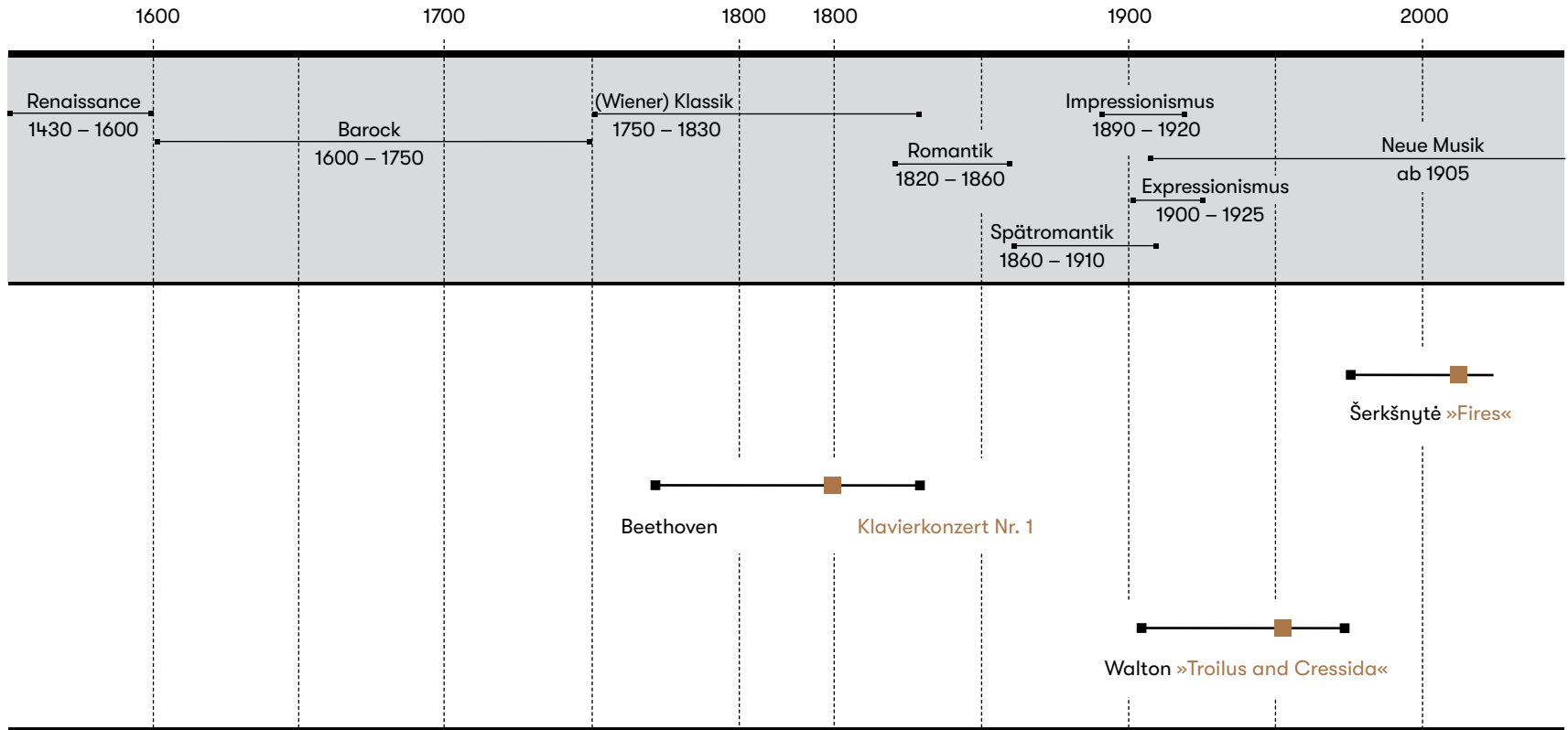
Werke von Šerkšnytė, Beethoven und Walton

Lodernde Feuersbrünste, tragische Leidenschaften und ein Genie, das Hammerklaviere zerlegt – all das hat dieser temperamentvolle Abend zu bieten. Raminta Šerkšnytė lässt in ihrem zweiteiligen Werk »Fires« die Scheite krachen und die Flammen züngeln. Das Feuer der Ekstase versehrt die Liebenden »Troilus und Cressida« in William Waltons gleichnamiger Oper, aus der heute Abend die sinfonische Essenz zu hören ist. Zu dieser brandheißen Mischung gesellt sich ein junger Meisterpianist: Daniil Trifonov. Er lässt gleich in Beethovens Erstem Klavierkonzert den Funken überspringen – verlassen Sie sich darauf. 🐾

lus und Cressida« in William Waltons gleichnamiger Oper, aus der heute Abend die sinfonische Essenz zu hören ist. Zu dieser brandheißen Mischung gesellt sich ein junger Meisterpianist: Daniil Trifonov. Er lässt gleich in Beethovens Erstem Klavierkonzert den Funken überspringen – verlassen Sie sich darauf. 🐾

## Die Werke des Abends

auf einen Blick





## Versuch über das Feuer

Raminta Šerkšnytė »Fires«

**Entstehung** 2010

**Uraufführung** 17. Mai 2012 durch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Mariss Jansons in München

**Dauer** ca. 11 Minuten

»Meine Verbindung mit der Musik von Raminta Šerkšnytė ist sehr persönlich.« Dirigentin Mirga Gražinytė-Tyla spricht mit Begeisterung und Liebe über die Musik der litauischen Komponistin. »Was mich mit am meisten fasziniert, ist die poetische Qualität und das Geheimnis ihrer Arbeit. Ihre Musik verdient es, ein möglichst breites Publikum zu erreichen.« In letzter Zeit ist dies mehr und mehr geschehen. Mittlerweile gilt Šerkšnytė als eine der bekanntesten litauischen Komponistinnen der Gegenwart und ist eine musikalische Botschafterin ihres Landes. Ihr Werk »De profundis« (1998) hat der Geiger Gidon Kremer gar als »Visitenkarte der baltischen Musik« bezeichnet. Šerkšnytė ist 2008 mit dem höchsten Musik- und Kunstpreis Litauens ausgezeichnet worden. Eine größere Ehre gibt es nicht für die 1975 in Kaunas geborene Komponistin. Šerkšnytės Musik zeichnet sich durch Poesie und Schönheit aus, durch ihre einzigartige Verbindung von baltischer Mystik und universeller Sehnsucht und Melancholie. Dazu kommt eine originelle Kompositionstechnik: Šerkšnytė verschmilzt alte litauische Volksmusik mit Techniken der zeitgenössischen Avantgarde.

**Kompositionswerkstatt: Raminta Šerkšnytė über »Fires«**

»In diesem speziellen Werk habe ich versucht, verschiedene »Gesichter« des Feuers darzustellen: Von der Beobachtung des herannahenden Unheils aus der Ferne bis zu donnernden Explosionen aufgetauter Energie – die ganze Vielfalt der Schattierungen und Formen, in dem sich Feuer während der Prozesse des Erhitzens, Brennens und Schmelzens zeigt.«

Das 2010 vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks in Auftrag gegebene Werk »Fires« ist Teil einer Reihe von Werken, in denen sich die Komponistin mit Phänomenen und Elementarkräften der Natur auseinandersetzt. Dabei ist »Fires« auch für ein Orchesterprojekt konzipiert worden, bei dem sechs zeitgenössische Komponisten kompositorisch auf Sinfonien Ludwig van Beethovens reagieren. »Ich habe lange vorher gewusst«, so Šerkšnytė, »dass mein Stück im Programm vor Beethovens Sinfonie Nr. 5 uraufgeführt werden würde. Und so

habe ich einige der Motive des Werkes genommen, die in meiner Komposition zur Basis der harmonischen Entwicklung geworden sind.« Šerkšnytė berücksichtigt in »Fires« auch die aufgewühlte, tragische Situation Beethovens während der Entstehung der Fünften, insbesondere seine fortschreitende Taubheit. Das führt zu einer musikalischen Textur voller Dramatik und innerer Spannungen.

Misterioso ist der erste der beiden Teile. Schwebende Klänge nähern sich, wachsen an zu bedrohlichen Orchesterschlägen und düsteren Blecheinwürfen. In der Ferne klingen Sirenen. Con brio (mit Feuer) lautet fast augenzwinkernd der Titel des zweiten Teils. Hell lodern hier die Flammen, die Funken stieben, krachend bricht die Musik ineinander wie Balken in einem brennenden Haus. Der Fantasie des Publikums sind hier keine Grenzen gesetzt. Und dass Beethovens Fünfte musikalisch eine Rolle spielt, ist besonders am Ende deutlich zu hören.

## Aus dem Ärmel geschüttelt

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15

**Entstehung** zwischen 1795 und 1800

**Uraufführung** 2. April 1800 am Burgtheater in Wien mit Beethoven am Klavier

**Dauer** ca. 35 Minuten

Im Jahr 1792 verlässt Ludwig van Beethoven seine Geburtsstadt Bonn und wird in Wien heimisch. Seiner großen Armut kann er dort entkommen. Er wird unabhängiger, kann sich einen Diener leisten, ein Pferd und sogar eine Perücke. Wie muss man sich Beethoven in seinen Zwanzigern vorstellen? Der britische Musikforscher Peter Latham hat ein Porträt versucht: »Sein Genie, seine magnetische Persönlichkeit wurde von allen anerkannt, und in diesem jungen Beethoven steckte eine Heiterkeit und Lebhaftigkeit, die die Menschen ungemein anziehend fanden.« Als Pianist ist Beethoven ein Ereignis. Wenn er am Klavier »phantasiert« (also improvisiert), kommt sein ungezügelt Wesen deutlich zum Vorschein. Wolfgang Amadeus Mozart ist erst einige Monate tot; die Erinnerung an sein brillantes, technisch perfektes Spiel geistert noch in den Köpfen der Wiener Musikliebhaber herum. Beethoven dagegen, zum größten Teil Autodidakt, ist wohl kein großer Virtuose, gerät aber am Instrument regelmäßig außer Rand und Band. Sein Schüler Carl Czerny berichtet von zuschauenden gehauenen Hammerklavieren.

### Hintergrund: Beethovens erste Klavierkonzerte

Besprechungen, Kritiken und Berichte ähneln sich oft in einem Satz: »Beethovens erstes Konzert ist eigentlich nicht sein erstes.« Vor Beethovens Konzert op. 15 ist tatsächlich noch das B-Dur-Konzert entstanden, das später als Klavierkonzert Nr. 2 op. 19 publiziert wird. Bis dahin hat er das Werk bereits fünfmal überarbeitet.

Außergewöhnlich sind die Umstände, unter denen Beethovens Erstes Klavierkonzert entsteht. Man sagt, Beethoven habe die Musik nur so aus dem Ärmel geschüttelt. Der Termin der ersten Aufführung anlässlich einer Akademie der Tonkünstler-Societät im Wiener Hofburgtheater naht beängstigend schnell. Beethovens Freund, der Arzt Franz Gerhard Wegeler, ist im März 1795 Zeuge des hektischen Werdens des neuen Werks. »Erst am Nachmittag des zweiten Tages vor der Aufführung seines ersten Concerts schrieb er das Rondo und zwar unter ziemlich heftigen Kolikschmerzen, woran er häufig litt. [...] Im Vorzimmer saßen vier Kopisten, denen er jedes fertige Blatt einzeln übergab. [...] Bei der ersten Probe, die am Tage darauf in Beethoven's Zimmer statt hatte, stand das Klavier für die Blasinstrumente einen halben Ton zu tief. Beethoven ließ auf der Stelle diese und so auch die übrigen statt nach a nach b stimmen und spielte seine Stimme aus Cis.« Das ist ungeheuerlich: Wer vermag eine Klavierstimme vom Blatt während des Spiels in eine andere Tonart zu transponieren?

Der Beginn des Allegro con brio könnte von Mozart komponiert sein. Die Trompeten verleihen der Orchestereinleitung majestätischen Glanz. Das sangliche, zweite Thema trübt sich jedoch schon bald nach Moll ein und verbleibt lange in diesen Regionen, was deutlich macht, dass Beethovens harmonische Gedanken wesentlich weiter schweifen als die Mozarts. Ein heiterer, jagdartiger Schluss macht die Themenpalette komplett.

Die Stimmungen und Emotionen des Satzes sind vielfältig; in der musikalischen Verarbeitung sorgen halbtönig gefärbte Akkordfolgen für verrätselte Klänge. Das Largo dann beeindruckt mit poetischen Klangwirkungen. Die sanften Dialoge des Solisten, der Streicher und der Holzbläser haben Komponisten wie John Field, Frédéric Chopin und Felix Mendelssohn Bartholdy in ihren Werken nachgeahmt. Das ausgelassene Allegro scherzando rundet das Konzert ab. Es macht seinem Namen alle Ehre: Die Musik überrascht und amüsiert, nicht zuletzt mit keck gegen den Strich gebürsteten Akzenten.

## Eine schwere Geburt

William Walton »Troilus and Cressida«

**Entstehung** zwischen 1947 und 1954

**Uraufführung** 3. Dezember 1954 im Royal Opera House London

**Dauer** ca. 35 Minuten

Das Werden der Oper »Troilus and Cressida« von Sir William Walton ist lang und mühsam. Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende, das Royal Opera House Covent Garden fristet noch ein klägliches Dasein als Ballsaal. Doch es liegt Oper in der Londoner Luft zu jener Zeit: Benjamin Britten hat gerade am Sadler's Wells Theatre seinen bahnbrechenden »Peter Grimes« vorgestellt. Mit diesem Ereignis und einem Tantiemen-Vorschuss im Rücken, lassen sich mehrere britische Komponisten auf das Wagnis Oper ein. Für Walton ist es schwierig, einen geeigneten Stoff zu finden. Seine enge Freundin Alice Wimbourne hilft bei der Auswahl. Mehrere Monate dauert es, bis Walton sich für »Troilus and Cressida« entscheidet, basierend auf dem epischen Gedicht von Geoffrey Chaucer aus dem 14. Jahrhundert. Waltons Librettist, der Musicaltexter und Drehbuchautor Christopher Hassall, wagt sich hier erstmals an einen Operntext. Es vergehen zwei Jahre, bis er Walton einen Handlungsabriss schickt. Als Lady Wimbourne 1948 stirbt, verliert der Komponist das Interesse am »Troilus«. Zum Glück aber tritt eine Frau in sein Leben: Die junge Susana Gil vermag seine Lebensgeister wieder zu wecken. Die neue Lady Walton und der Komponist ziehen auf die Insel Ischia. Jetzt liegt auch wieder »Troilus and Cressida« auf Waltons Schreibtisch. Er beginnt seine Komposition mit der leidenschaftlichen Musik des zweiten Akts. Die Korrespondenz mit Hassall ist mühsam und kann nur postalisch stattfinden. Für Walton, im Herzen ein Romantiker, steht die Liebesgeschichte im Vordergrund. Sein Ziel ist es, eine veritable englische Belcanto-Oper zu schreiben.

**Rezeption: Einordnung der Kritikerin Gillian Widdicombe**

»Die Oper enthält die strahlendste, liebevollste und detailgetreueste Musik, die Walton je geschrieben hat. Natürlich ist das Idiom hier völlig und unmissverständlich das von Walton selbst, besonders in seiner rhythmischen Biegsamkeit und der bittersüßen harmonischen Würze.«

Die Uraufführung von »Troilus and Cressida« wird ein Ereignis. »Die stolzeste Stunde für die britische Oper seit »Peter Grimes«, ist im »Daily Express« zu lesen. Zum Repertoirestück entwickelt sich das Werk allerdings nicht. Um die Musik bekannter

WIR  
REGELN  
DAS!

## STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER


Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

zu machen, regt Lady Walton den versierten Komponisten und Arrangeur Christopher Palmer dazu an, das Werk in eine viersätzig Suite zu verwandeln. »Ich bemühte mich meinerseits, Waltons Originaltext so treu als möglich zu bleiben«, schreibt Palmer. Problematisch ist für ihn zwar, dass reine Orchestermusik in der Oper recht knapp ist. Doch »der eindeutig sinfonische Charakter eines Großteils der Musik halfen bei der Überwindung einiger dieser Probleme«. Die Suite, die in Form einer Sinfonie aufgebaut ist, wird 1988 bei den Londoner »Promenade Concerts« uraufgeführt. Das BBC Welsh Symphony Orchestra leitet Bryden Thomson.

Jeder Satz hat mehrere Abschnitte. Mit »The Trojans« blendet Palmer die Musik langsam auf. Die Einwohner beschwören Pallas Athene, sie vor den belagernden Griechen zu retten. »Wir sind verflucht!«, lautet ihr verzweifelter Aufschrei. Dann besingt Troilus Aphrodite, die Göttin der irdischen Liebe. Ihre Musik kleidet Walton in glitzernde, leuchtende Mittelmeerklänge. Zum Schluss begegnen wir Cressida, die geschworen hat, nie wieder zu lieben. Im entspannten, spielerischen Scherzo hat Palmer Musik verwendet, die dem intriganten Kuppler Pandarus zugeordnet ist. Beim Gelage in seinem Haus beobachtet man den sich nahenden Sturm (im gedämpften Blech). Pandarus bietet Cressida ein Nachtlager an (Klarinette und Sologeige). Der Mittelteil des Scherzos baut musikalisch auf der berühmtesten Arie der Oper auf, »Am quälenden Ende des Tages«. »The lovers« basiert auf der Liebesszene aus dem 2. Akt. Diese ekstatische Musik ist auch durchaus anzüglich gemeint, das wird aus Waltons Briefen klar. Am Ende dieses Satzes steht die erzwungene Trennung. Im Finale (mit Musik aus dem 3. Akt) wartet Cressida im Lager der Griechen auf Troilus. Das Englischhorn singt ihre Klage. Mit einem plötzlichen Tusch tritt Diomedes auf, den Vater Kalchas gerne als Cressidas Mann gesehen hätte. Troilus kommt zu spät und wird von Kalchas hinterrücks ermordet. Cressida bricht zusammen – das ihr zugeordnete Englischhorn drückt es mit Sologeige, Bratsche und Cello berührend aus. Mit einer letzten Geste lässt sie die Tore der Stadt öffnen – dramatische Trompetenklänge. Troilus stirbt in Cressidas Armen, sie selbst stürzt sich in das Schwert des Geliebten. Vorhang.

---

### Gehört im Konzerthaus

Beethovens Klavierkonzert Nr. 1 stand zuvor mit Rudolf Buchbinder und dem Lucerne Festival Orchestra unter Andris Nelsons, Murray Perahia und der Academy of St Martin in the Fields und zuletzt 2020 mit Krystian Zimerman und dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter Gustavo Gimeno auf dem Konzerthaus-Programm. 





## Orchestre Philharmonique de Radio France

Seit seiner Gründung 1937 hat das Orchestre Philharmonique de Radio France einen hervorragenden Ruf unter den europäischen Ensembles erworben. Er gründet sich auf ein weitreichendes Repertoire mit dem Einsatz für Neue Musik und über 25 Uraufführungen in jeder Saison, einfallsreich geplante Konzerte, herausragende Gastkünstlerinnen und Gastkünstler sowie mitreißende Education- und Outreach-Programme.

Mikko Franck ist seit 2015 Musikdirektor des Orchesters und verkörpert seine besondere Haltung, seine Werte und Ziele. Er folgt in dieser Position Dirigenten wie Myung-Whun Chung, Marek Janowski und Gilbert Amy. Weitere große Musikpersönlichkeiten standen in der Geschichte des Orchesters am Pult, von Désiré-Émile Inghelbrecht über Gustavo Dudamel, Aaron Copland, Pierre Bou-

lez, John Eliot Gardiner, Lahav Shani, Esa-Pekka Salonen und Daniel Harding bis zu Barbara Hannigan.

In Paris gibt das Orchester Konzerte im Auditorium de Radio France oder in der Philharmonie de Paris. Konzertreisen führen es regelmäßig durch Frankreich und in große internationale Konzerthäuser wie die Berliner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, die Hamburger Elbphilharmonie, das NCPA in Peking und die Suntory Hall in Tokio.

Mikko Franck und das Orchestre Philharmonique de Radio France machen zahlreiche Einspielungen für das Label Alpha, wo zuletzt die CD »Franck by Franck« mit César Francks Sinfonie in d-moll erschien.

Dem Orchester ist eine aktive Rolle in Kultur und Gesellschaft wichtig. Jede Saison bringt es ein neues Outreach-Programm mit kreativen Projekten für Schulkinder, Workshops, innovativen Konzertformaten unter Publikumsbeteiligung sowie Aktivitäten in Krankenhäusern und Gefängnissen heraus. 2021 startet eine neue Schulpartnerschaft mit dem Projekt »Orchestre à l'école«. Das Orchestre Philharmonique de Radio France und Mikko Franck sind UNICEF-Botschafter.

---

### Das Orchestre Philharmonique de Radio France im Konzerthaus Dortmund

Das erste Mal war das Orchestre Philharmonique de Radio France 2013 unter der Leitung von Myung-Whun Chung im Konzerthaus zu Gast. Zur Saisoneroöffnung 2021/22 kehrte das Orchester unter seinem Chefdirigenten Mikko Franck zurück.

### Mirga Gražinytė-Tyla

2016 wurde Mirga Gražinytė-Tyla zur Musikdirektorin des City of Birmingham Symphony Orchestra (CBSO) ernannt, in der Nachfolge von Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Sakari Oramo und Andris Nelsons. Das CBSO bestritt seitdem unter ihrer Leitung auch auf Gastspielen und Tourneen weltweit zahlreiche gefeierte Auftritte. Für ihr besonderes Wirken beim CBSO erhielt sie 2019 den »Royal Philharmonic Society's Conductor Award«, hierzu die Jury: »Mirga Gražinytė-Tyla bringt ihre eigene Vision ein, während sie eine respektvolle, für beide Seiten fruchtbare Partnerschaft mit den Spielern formt, sich mutig und energisch in



 audalis  
Ihre Wirtschaftskanzlei.

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

☎ 0231 22 55 500

✉ dortmund@audalis.de



# Freunde werden

Gemeinsam mit über 400 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Dennis Waldhoff seiner Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!  
[konzerthaus-dortmund.de/freunde](http://konzerthaus-dortmund.de/freunde)

FREUNDESKREIS  
KONZERTHAUS DORTMUND



ein umfangreiches und unverwechselbares Repertoire stürzt und die Vorstellungskraft der Stadt auch außerhalb des Konzertsaals fesselt.« Zum Ende der Spielzeit 2021/22 trat sie als Musikdirektorin zurück, führt das Orchester jedoch 2022/23 als Erste Gastdirigentin unter anderem auf US- und Europatournee.

Zu den aktuellen Höhepunkten zählen neben ihren Auftritten mit dem CBSO Britens »War Requiem« bei den »Salzburger Festspielen« und eine Neuproduktion von Janáčeks »Das schlaue Füchslein« an der Bayerischen Staatsoper München. In dieser Spielzeit gastiert Mirga Gražinytė-Tyla unter anderem bei den Münchner Philharmonikern, der Accademia di Santa Cecilia, beim Orchestre Philharmonique de Radio France und beim Royal Concertgebouw Orchestra.

Als Kind einer Musikerfamilie im litauischen Vilnius aufgewachsen, studierte Mirga Gražinytė-Tyla zunächst Chor- und Orchesterdirigieren an der Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst in Österreich. Anschließend vertiefte sie ihre Studien am Konservatorium in Bologna, an der Musikhochschule Leipzig und an der Zürcher Hochschule der Künste. 2011 bis 2014 wirkte sie als Kapellmeisterin am Theater und Orchester Heidelberg und am Konzert Theater Bern, bevor sie ans Salzburger Landestheater wechselte, wo sie von 2015 bis 2017 Musikdirektorin war.

Im Frühjahr 2019 erschien Mirga Gražinytė-Tylas Debüt-CD bei der Deutschen Grammophon. Sie begeisterte Kritik, Zuhörerinnen und Zuhörer weltweit, wurde als maßgeblicher Beitrag zur Wiederentdeckung von Mieczysław Weinbergs Œuvre gefeiert und 2020 sowohl mit dem »Opus Klassik« als auch dem »Gramophone Award« ausgezeichnet. Die Aufnahmen entstanden unter Mitwirkung des City of Birmingham Symphony Orchestra, der Kremerata Baltica und Gidon Kremer. Es folgten für die DG ein Porträt-Album der litauischen Komponistin Raminta Šerkšnytė und »The British Project« mit Werken von Britten, Elgar, Walton und Vaughan Williams. Auf der jüngsten Veröffentlichung widmet sich die junge Dirigentin wieder den Werken Weinbergs.

---

## Mirga Gražinytė-Tyla im Konzerthaus Dortmund

Nach ihrem Konzerthaus-Debüt mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra 2017 war Mirga Gražinytė-Tyla seit der Spielzeit 2019/20 für drei Jahre Dortmunder Exklusivkünstlerin. In dieser Zeit durften wir sie als Orchester- und Chordirigentin ebenso erleben wie mit der Leitung einer Oper und als Sängerin.

## Daniil Trifonov

Der Pianist Daniil Trifonov, »Grammy«-Gewinner und 2019 von »Musical America« zum »Künstler des Jahres« ernannt, tritt regelmäßig als Solist mit Orchestern auf, ist aber auch als Kammermusiker und Gesangsbegleiter sowie als Komponist tätig. Seine Darbietungen, die eine vollendete Technik mit seltener Sensibilität und Tiefe verbinden, ziehen Publikum, Kritikerinnen und Kritiker immer wieder in ihren Bann. Mit der Sammlung von Liszt-Etüden »Transcendental«, seinem dritten Album als Exklusivkünstler der Deutschen Grammophon, gewann er 2018 den »Grammy« für das beste klassische Instrumental-Solo.

Im Herbst 2022 wurde Trifonov als Stargast bei den Galakonzerten zur Eröffnung der Saison des National Symphony Orchestra in Washington und des Philadelphia Orchestra in der New Yorker Carnegie Hall präsentiert. Weitere



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS  
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS  
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145  
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

Konzerte in der Carnegie Hall stehen in dieser Saison auf dem Programm: mit dem National Symphony Orchestra, das erste von drei hochkarätigen Kammermusikkonzerten mit Joshua Bell und als letzte Station einer ausgedehnten Nordamerika-Tournee mit Klavierabenden. Weitere Höhepunkte sind Konzerte mit dem New York Philharmonic und dem Chicago Symphony Orchestra, eine einjährige künstlerische Residenz beim Rotterdam Philharmonic Orchestra und bei Radio France, Gastspielreisen mit dem Orchestre National de France und dem Royal Philharmonic Orchestra, eine kammermusikalische Zusammenarbeit mit Stefan Jackiw und Alisa Weilerstein im New Yorker 92nd Street Y sowie die Veröffentlichung der neuen Deluxe-Edition des Bestseller-Doppelalbums »Bach: The Art of Life« bei DG als CD und Blu-Ray.

Trifonovs Diskografie bei der Deutschen Grammophon umfasst zudem den für einen »Grammy« nominierten Live-Mitschnitt seines Recital-Debüts in der Carnegie Hall, »Chopin Evocations«, »Silver Age«, für den er mit dem »Opus Klassik« ausgezeichnet wurde, sowie drei mit Yannick Nézet-Séguin und dem Philadelphia Orchestra eingespielte Alben mit Werken von Rachmaninow, von denen zwei »Grammy«-Nominierungen erhielten und das dritte 2019 vom »BBC Music Magazine« für die »Beste Konzertaufnahme des Jahres« ausgezeichnet wurde. 2016 kürte ihn das Musikmagazin »Gramophone« zum »Künstler des Jahres«, und 2021 ernannte ihn die französische Regierung zum Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres.

In der Saison 2010/11 gewann Trifonov Preise bei drei der renommiertesten Wettbewerbe der Musikwelt: den Dritten Preis beim »Internationalen Chopin-Wettbewerb« in Warschau, den Ersten Preis beim »Arthur-Rubinstein-Wettbewerb« in Tel Aviv und sowohl den Ersten Preis als auch den Grand Prix beim »Tschaikowsky-Wettbewerb« in Moskau. Er studierte am Cleveland Institute of Music in der Klasse von Sergei Babayan.

### Daniil Trifonov im Konzerthaus Dortmund

Zum ersten Mal war Daniil Trifonov 2014 mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Valery Gergiev im Konzerthaus zu Gast. In der Saison 2016/17 kam Trifonov dann gleich dreimal nach Dortmund: mit dem Orchestra Filamónica della Scala, dem Mahler Chamber Orchestra und einem Klavierabend. Zuletzt war er 2019 mit seinem ehemaligen Lehrer Sergei Babayan im Duo zu hören.





Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

## Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

---

**SPIEKER  
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

[www.spieker-jaeger.de](http://www.spieker-jaeger.de)

### **Weiterhören**

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

#### **Umjubelt**

Im Sturm eroberte der junge koreanische Pianist Seong-Jin Cho das Dortmunder Publikum, als er Ende 2021 für die erkrankte Yuja Wang einsprang. Nun kehrt er mit einem Solorecital und Werken von Händel über Schumann und Brahms bis zu Gubaidulina zurück.

Do 09.02.2023 20.00 Uhr

#### **Facettenreich**

Der Dortmunder Exklusivkünstler Lahav Shani ist zurück, diesmal als Pianist im Duo mit der legendären Martha Argerich. Werke der großen Klaviervirtuosen Prokofiew, Rachmaninow und Ravel versprechen einen wahren Klangrausch an ein und zwei Flügeln.

So 23.04.2023 18.00 Uhr

#### **Zwei Brüder, vier Hände**

In ihrer Zeit als »Junge Wilde« präsentierten sich die Brüder Lucas und Arthur Jussen mit Charme und Charisma als aufregendes Klavierduo, das an einem ebenso wie an zwei Flügeln perfekt aufeinander eingespielt ist. Wieder zurück im Konzerthaus widmen sie sich facettenreichen Werken von Mozart über Chopin und Strawinsky bis Schostakowitsch.

Mi 14.06.2023 20.00 Uhr

**Termine**

**Texte** Markus Bruderreck

**Fotonachweise**

S. 08 © Andreas Hechenberger, DG

S. 16 © Dario Acosta, DG

**Herausgeber** KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Nicole Richter

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS  
DORTMUND

